Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 23 (1973)

Heft: 2

Buchbesprechung: Aspetti della Controriforma a Firenze [Arnaldo d'Addario]

Autor: Kaegi, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ob der Krankheit des Maximilian in Holland, die fast zu seinem Tode geführt hätte, 1480 (so S. 155) oder 1481 (so S. 406) anzusetzen ist.

Auch bei der Auswahl der Bilder hätte man sich mehr Unbekanntes gewünscht. Vor allem aber vermisst man Karten und Pläne, wozu die Darstellung von kriegerischen Ereignissen und Bündnissystemen hätte herausfordern müssen. Überhaupt ist mit der technischen Gestaltung eine Idealform nicht erreicht worden. Das Format des Buches ist zu klein und ebenso auch die Drucktype (das Inhaltsverzeichnis wird mancher ohne Vergrösserungsglas kaum lesen können). Auch ist das Suchen in dem angehängten Apparat (obwohl eigentlich alle technischen Hilfen gewährt sind) umständlich und ermüdend.

Diese Bemerkungen sind freilich in keiner Weise in der Lage, das hohe Niveau dieser imponierenden Darstellung zu beeinträchtigen. Wiesflecker ist es in der Tat gelungen, erstmals seit Heinrich Ulmann (1884–1891) wieder eine grundlegende und überdies die Fehler von Ulmann bewusst vermeidende Darstellung eines Herrschers zu präsentieren, der in jener geschichtsträchtigen Epoche des Übergangs des Mittelalters zur Neuzeit nicht nur für die künftige Gestaltung Österreichs eine massgebliche Persönlichkeit gewesen ist, sondern auch die Geschicke Europas entscheidend mitgeformt hat. Man darf daher voller Erwartung dem raschen Erscheinen der weiteren Bände dieser Monographie, der schon heute ein namhafter Platz im historischen Schrifttum unserer Zeit sicher ist, entgegenblicken.

Bregenz *Karl Heinz Burmeister*

Arnaldo d'Addario, *Aspetti della Controriforma a Firenze*, Roma 1972 (Ministero dell'Interno, Pubblicazioni degli Archivi di Stato LXXVII), XII + 669 S.

Eine Ausstellung im Florentiner Staatsarchiv ist es gewesen, deren unglücklicher Ausgang dem vorliegenden Werk zur Entstehung verholfen hat. Im Oktober 1966 war sie eröffnet und im November geschlossen worden, wenige Tage bevor der Arno über die Ufer trat und das Personal des Staatsarchivs auf lange Zeit mit den Rettungs- und Reinigungsarbeiten im Gefolge der Überschwemmung in Atem hielt. Die Publikation des von langer Hand her vorbereiteten Ausstellungskatalogs war unter diesen Umständen unmöglich geworden. An seine Stelle tritt nun dieses Werk, das in seiner zweiten Hälfte auf 300 Seiten von den ausgestellten Stücken 110 Nummern publiziert und 24 in Reproduktionen abbildet. Der erste Teil gibt auf 327 Seiten eine Darstellung, die ursprünglich wohl eine Einleitung zum Katalog hätte sein sollen, jetzt aber – glücklicherweise – zu einer Gesamtdarstellung des bedeutenden Themas geworden ist: die Gegenreformation in der Toscana, insbesondere im Florenz der wiederhergestellten mediceischen Herrschaft, die zum Herzogtum und zum Grossherzogtum heranwächst.

Die Problematik ist von hohem Rang: wo immer von der Renaissance die Rede war, stellte sich – ausgesprochen oder unausgesprochen – die

Frage, was denn aus der traditionellen Frömmigkeit des Florentiner Volkes unter der Einwirkung der Ideen der Renaissance geworden sei. Der Verfasser greift mit vollem Recht weit ins XV. Jahrhundert zurück und bespricht die grossen Inspiratoren der volkstümlichen Devotion: Antonino Pierozzi, den Sant'Antonino der Generation der Frühhumanisten, und die alle andern überragende Gestalt Savonarolas. Der besondere Wert des vorliegenden Buches liegt indessen in der vielseitigen und quellennahen Beleuchtung der karitativen Tätigkeit sowohl der führenden Familien als aller übrigen Volksschichten in der Gründung und Aufrechterhaltung von Bruderschaften, Spitälern, Altersheimen, Armenhäusern und Hospizien für Kranke und Pilger. Das Zusammenwirken der Laien mit den Geistlichen in der Bruderschaft der Misericordia, in den Spitälern von Santa Maria Nuova und San Bonifacio wird in den ersten Kapiteln des Buches sichtbar, während in den mittleren und letzten die Durchführung der Trientiner Reformbeschlüsse und die Auseinandersetzung des neuen, selbstbewussten herzoglichen Staates mit den kirchlichen Kräften in Erscheinung tritt. Die Spontaneität und Echtheit der florentinischen Gegenreformation kennt der Aussenstehende meist nur in einer Gestalt, die ihr Leben zum grossen Teil in Rom verbracht hat: in San Filippo Neri, dem «humoristischen Heiligen» Goethes. Seinen breiten sozialen und spezifisch florentinischen Hintergrund, seine Freunde und Geistesverwandten, versteht Arnaldo d'Addario in einer beredten Schilderung vorzuführen. Die Zusammenschlüsse von Priestern in der Stadt im Gefolge des Konzils von Trient und die Reisen römischer Visitatoren auf dem Land zeigt der Verfasser, ohne den harten Zusammenstoss dieser geistlichen Reformträger mit dem staatskirchlichen Herrschaftswillen des grossherzoglichen Staates zu verschleiern. Merkwürdig ist es, wie das Andenken Savonarolas, das sowohl die kirchlichen wie die staatlichen Behörden auszuwischen versuchen, in den Klöstern weiterlebt, wenn nicht offen in Florenz, so doch versteckt in Pistoia. Die Auseinandersetzung mit haeretischen Tendenzen tritt in der vorliegenden Darstellung kaum in Erscheinung. Hingegen sieht man das eigentlich Renaissancemässige in der Gestalt der Bianca Capello im höchsten Gesellschaftskreis des damaligen Florenz glänzend ins Licht treten. Nur in dem sonst so sorgfältig bearbeiteten Register ist sie unter den Tisch geraten.

Das Gesamtwerk entspricht einem alten Desiderat in hervorragender Weise.

Basel *Werner Kaegi*

HEINZ SCHILLING, *Niederländische Exulanten im 16. Jahrhundert.* Ihre Stellung im Sozialgefüge und im religiösen Leben deutscher und englischer Städte. Gütersloh, Mohn, 1972. 200 S. (Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte, Nr. 187, Jg. 78/79.)

Die sozialgeschichtliche Betrachtung der Reformationszeit stand lange im Banne der von Troeltsch und Weber aufgeworfenen Fragestellungen. Die vor-